

**Auf dem Naschmarkt**

herrschte heute regerer Besuch als sonst. Trotz reichlicherer Zufuhren — so schreibt man uns — war die Stimmung der käufernden Bevölkerung insbesondere der ärmeren sehr aufgebracht; es kam wiederholt zu Streitigkeiten mit den Händlern, so daß die Polizei Mühe hatte die Ordnung aufrechtzuerhalten. Besonders erregt waren die Frauen, die stundenlang um Butter und Eier angestellt waren und plötzlich erfuhren, daß die Vorräte ausverkauft waren. Kirichen sah man heute bedeutend mehr als an den Vortagen. Sie wurden durchschnittlich zum Preise von Kr. 2.80 bis Kr. 2.86 verkauft. Große Mengen aber waren naß und verfault. Trotzdem waren sie ohne Anstellen nicht zu haben. Bei einem einzigen Stande konnte man zu Kr. 2.22 preiswerte Ware erhalten. Sehr übel wurde es bei den Käufern aufgenommen, daß die Händler schwarze Kirichen, die ja allein für Kochzwecke in Betracht kommen, mit den in viel größeren Mengen vorhandenen harten Weißkirichen vermischten und nur so abgaben. Dieses Vorgehen war natürlich von der Befürchtung der Händler diktiert, es könnten ihnen die weniger begehrten Weißkirichen überbleiben. Außer Kirichen sah man noch vereinzelt Ribisel und die ersten Äpfel zum Preise von Kr. 2.20 das Kilogramm. Die Gemüsezufuhren waren mit Ausnahme der Schnitt- und Spargelbohnen, auch heute wieder unzureichend. Schnitt- und Spargelbohnen standen aber zu hoch im Preise (über Kr. 4.— das Kilogramm), als daß sie für die ärmeren Bevölkerung in Betracht gekommen wären.